

Palmsonntag, 5. April 2020

*Wie soll ich dich empfangen / und wie begeg' ich dir?
O aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze / mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.*

Paul Gerhardt

«Wie soll ich dich empfangen?» Wie wir einen Gast empfangen, das wissen wir. Vielleicht räumen wir vorher auf. Vielleicht kochen wir etwas Feines. Wir wissen, wie das geht, auch wenn wir jetzt keine Gäste empfangen dürfen.

Aber wie sollen wir diesen ganz anderen Besuch empfangen? Wie können wir Gott bei uns wohnen lassen?

Ein Rezept dafür gibt es nicht. Aber wir können Gott anrufen. Das Gebet, es besteht nicht nur aus Worten. Wenn wir beten, üben wir zugleich eine Haltung ein: «Komm, Gott, nimm Wohnung bei uns!»

Paul Gerhardts Lied ist ein Adventslied. Aber es gibt eine tiefe liturgische Verbindung zwischen dem 1. Advent und dem Palmsonntag, zwischen Krippe und Kreuz. Auch heute, am Palmsonntag, geht es um diese Frage: «Wie soll ich dich empfangen?» Jesus zieht in Jerusalem ein. «Hosianna!» rufen ihm die Menschen zu: «Hilf doch!». Wie ein König, wie der Retter der Welt wird er empfangen. Aber dieselben Menschen werden einige Tage später «Kreuziget ihn!» rufen, weil dieser Retter anders ist, als sie sich das erhofften.

Wie sollen, wie können *wir* ihn empfangen? Vielleicht fängt alles an mit der Einsicht, dass das auch *wir* sind, die einmal «Hosianna!» und kurz darauf «Kreuziget ihn!» rufen: dass auch wir uns Gottes Gegenwart wünschen *und* gleichzeitig von Gott nicht gestört werden wollen.

Wir sind uneindeutig, aber Gott ist eindeutig: Sein Ja zu uns steht fest. Gehen wir mit dieser Gewissheit in diese Karwoche hinein!

Christoph Ammann, Pfarrer

Meditation: Gott hat gewählt

Nicht das Himmelbett, sondern die Krippe
Nicht das Kettenhemd, sondern die Menschenhaut.
Nicht die Königskrone, sondern die aus Dornen.
Gott hat sich entschieden. Er kreuzte die Liebe an, nicht die Macht.
Er riskierte, verwundet zu werden an Seele und Leib.
Er setzte sich selbst aufs Spiel.
Und wählte als irdisches Antlitz die Menschlichkeit

Tina Willms